

nationalen Arbeiterverhandlungen für den Volkserwerb hat, ist die Zeit ausgefallen. Man hat hier und da einmal einige Worte, daß die englischen Arbeiter sich über keinen Beschluß zugunsten ihrer deutschen Arbeitsbrüder gelassen haben sollen, aber von einer gemeinsamen Oble der englischen, amerikanischen oder gar der französischen Arbeiter gegen die Verklammerung ihrer deutschen Brüder durch den Entente-Kapitalismus und -Imperialismus hat man nichts. Und doch haben die Arbeiter aller Kulturländer ein gemeinsames Interesse daran, daß an die Stelle des noch immer bestehenden Hasses die Volkerverständigung tritt. Wird dieser keine Gedanke sich international durchzusetzen lassen, oder soll es vielmehr nur bei den Worten bleiben? Aber letzten Endes sind wir doch auf uns selbst angewiesen. Wollen wir unser Selbstbestimmungsrecht wahren und vor der Fremdbestimmung retten, dann brauchen wir Ruhe und Ordnung im Innern. Der Kampf mit den Waffen, die sich im Privatbesitz befinden! Ganz gleich, ob sie in den Händen kommunistischer Arbeiter oder kommunistischer Arbeiter sind. Wer diese Waffen für sich behält, gibt der Entente neue Gründe an unserer Abschaffung in die Hand. Parteilose und Prinzipienlose reißen und nicht, die Roten werden nicht zu groß, für kann nur abgeschossen werden durch innere Unzufriedenheit und gemeinsame Arbeit im Dienste des eigenen Volkes. Wer in dieser Zeit bitterer Not seine eigene Seele und auch als solcher behandelt werden, darf mit den Deutschen, der mit der Verstand, nicht nur bei und selbst, sondern auch bei den Deutschen denken. Dann nur können unsere Völker die Lebensmöglichkeiten und das Recht auf Selbstbestimmung erhalten bleiben.

Vordrucker Reichswirtschaftsrat

4. Sitzung, Sonnabend, 24. Juli 1920, 10 Uhr (Fortsetzung)

Bezugswert der Güter: Was kann nun in der nächsten Tage geschehen? Versteht man die Hälfte des Warenwertes, dann vergrößern wir, dann ist es zu Ende mit der deutschen Volkswirtschaft, dann müssen wir Menschen exportieren und können es nicht. Wir müssen verlernen, zu retten, was gerettet werden kann. Das ist zur Zeit viel wichtiger, als über Schulden und Rückstellungen zu reden. Die sofort zu treffenden Maßnahmen werden in laugem im Werkande und sofort wirkende. Wir müssen im Einzelnen Maßnahmen mit der Bergarbeiterschaft handeln. Die Vergleiche müssen sein, daß die erste Abhilfe besteht, die Lebensbedingung nicht in Vermehrung zu erklären. Ich hoffe, daß die Wirtschaftsentwickler für den industriellen Arbeiter allgemein beschalten werden kann. Wir müssen die Industrie genügend mit Rohstoffen versorgen. Die Produktionsfähigkeit in allen Rohstoffzweigen muß viel erschwerter betrieben werden. Die Durchführung des Rohstoffabkommens von Spa wird neue scharfe Eingriffe in das deutsche Wirtschaftsleben erforderlich machen. Insbesondere wird die Ausweitung der Rohle in der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswirtschaft durch einheitliche Maßnahmen geregelt werden müssen. Die Vordruckerung hierzu ist die

Widerstand des Reichsgerichts in Wirtschaftsbereichen

Die wichtigsten wirtschaftlichen, sozialen und verfassungsmäßigen Gesichtspunkte vorzutragen ist. Der Reichswirtschaftsrat sollte beschließen: Es wird ein Ausschuss von Sachverständigen gebildet, der die Möglichkeiten für die Widerstände des Reichsgerichts nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten prüft. Es müssen ferner eventuelle verfassungsmäßige Kommissionen zur Untersuchung von Beschwerden in den Rohstoffzweigen gebildet werden, in denen Vertreter der Arbeiter in gleicher Zahl wie die Vertreter der Arbeitgeber sind. Diese Kommissionen müssen demnach in England, namentlich in England und Amerika, gebildet werden, um die Bedingungen zu studieren, die in den letzten Jahren dort eingeführt worden sind. Es ist dies ganz ausgeschlossen, von einer Zentralstelle aus den Vermögensverhältnissen des Wirtschaftsbereichs der einzelnen Gebiete Rechnung zu tragen; eine Verordnung von Berlin aus ist unzulässig. (Sehr richtig!) Es muß ferner für den Ausgleich zwischen dem Wirtschaftsbereichen gesorgt werden; man muß sich unbedingt die Erfahrungen der Privatwirtschaft zunutze machen. Nur diejenigen Sozialleistungen sind wirtschaftlich zu rechtfertigen, die Werte schaffen. Diese müssen auch durchgesetzt werden. (Beifall.)

Rudolf, Reichswirtschaftsrat, besagt, daß vor den Verhandlungen in Spa nicht auch Vertreter des Transportwesens von der Reichsregierung gehört wurden über die Exportmöglichkeiten der Rohle.

Die Gutachten der Transportüberprüfer

hätten unsere Gegner wohl nicht veranlaßt, von ihrer Forderung überhaupt Abstand zu nehmen. Sie würden

aber in der Lage gewesen auf die Schwierigkeiten hinzuweisen, die der Beförderung einer solchen Menge Rohle im Wege stehen. In der französischen Kammer der Abgeordneten, die der Monatsdurchschnitt der von uns gelieferten Rohle für die deutsche Rüstung über 200 Millionen Tonnen betrug. Von diesen entfallen 200 Millionen auf die Schifffahrt. Rumpfer sollen monatlich zwei Millionen Tonnen befördert werden. Also eine Mehrbeförderung von über 100 Millionen Tonnen, wovon 60 Prozent auf die Schifffahrt, 40 Prozent auf die Schifffahrt entfallen. Ist dann keine Erklärung dafür gegeben, ob die Eisenbahn in der Lage ist, die für mehr aufsteigenden Mengen in Betracht zu kommen, glaube aber nicht, daß die Eisenbahnverhältnisse in den letzten Monaten eine derartige wesentliche Besserung erfahren haben, das nunmehr ohne weiteres über eine Million Tonnen befördert werden können. Die Mehrbeförderung muß deshalb mit der Entente in Verbindung treten und sie veranlassen, zwecks der Erfüllung des Spa-Abkommens eine größere Anzahl der von uns und abgeleiteten Maschinen und Waagen zur Verfügung zu stellen.

Noch viel schwerer liegen die Dinge in der Schifffahrt

Die Schifffahrt des Reichs ist im Jahr vorher angehalten und Mehrleistungen werden ihr verweigert, wenn nicht unumgänglich notwendig. Wir sollen nach 20 Prozent untrüglichen Vermögens auf die Entente abgeben und trotzdem mehr Rohle befördern. Die Verfassungsmäßigkeit hat unsere Regierung im Spa nicht anerkannt. Von Oberbefehlern müssen die Rohle zunächst über die Binnenwasserstraßen und dann durch die Küstenschifffahrt auf See transportiert werden. Es ist aber nur ein Bruchteil unter Küstenschifffahrt beschränkt worden. Die Regierung sollte die Entente zu beschließen suchen, auf die Abgabe von Schiffen zu verzichten und uns lieber wieder Schiffe zur Verfügung zu stellen. Nur wenn die Binnenwasserstraßen der Weltarbeit leisten kann das Spa-Abkommen erfüllt werden. Die Binnenwasserstraßen haben bisher nicht genügend Mehrarbeit geleistet, um der deutschen Wirtschaft zu helfen. Wenn die Schifffahrt noch ihre zwei letzten Sonntage im Monat weichen lassen, müssen ihnen Angehörige gemacht werden. Sie würden für die Zukunft, wie alle Vertriebenen, alle Sonntage frei und die Garantierung der dem Auslandigen Rechte sein. Bei der Eintragsänderungen müssen die Einnahmen aus den Heberstunden in Kauf genommen werden. Für die Entente und die Beförderung der Rohle muß etwas geschaffen, die Regierung muß mit den Reichereisen und den Arbeitern sofort verhandeln, damit keine Transportstörungen eintreten. Die Stellung von Arbeitern darf nur freiwillig sein, aber nicht erzwungen werden. Wegen Sozialleistungen und Pensionen wie in Bayern werden die Schiffe in der Zeit in Spa nicht in Betracht kommen und nicht die Beförderung der Rohle für die Entente und für die deutsche Wirtschaft einwirken. Wir wünschen im Interesse des deutschen Reichs die Erfüllung des Spa-Abkommens.

Gen. Beccari (Arbeitgebervertreter der Industrie): Für einen Arbeiter würde ich es halten, wenn gerade jetzt eine Organisationsänderung in der Verteilung stattfindet. Ich rate zur Verzögerung, wenn der Reichsgerichtskommission seiner Aufgabe gerecht werden soll. Eine andere Rohstoffverteilung ergibt sich nicht mehr an sich selbst.

Der Vorwurf falscher Bekämpfung

von Seiten der Entente ist hinsichtlich, denn er bezichtigt nicht unsere entgegenkommenden Vorkämpfer. Wenn Deutschland auch aus Überfließen noch ebensoviel Rohle erhalten hat wie 1918, so kommt doch die ganze Bekämpfung von England her mit 4,5 Millionen Tonnen in Betracht, ebenso die Bekämpfung mit demselben Wert. Das der Selbstverbrauch der Deutschen mit 14,5 Prozent sehr hoch ist, trifft zu, aber die Dampfmaschinen verbrauchen infolge ihrer Abnutzung mehr, ebenso ist das Devisen der Arbeiter infolge der erhöhten Nachfrage früher geworden. Die Beförderung des Rohstoffes haben wir nicht selbst genommen; trotzdem haben wir gegen das Abkommen gekämpft, weil es ohne schwere Schädigungen nicht ohne Verletzung eines Teils unserer Industrie nicht durchführbar ist. Eine Erhöhung der obersteilischen Förderung kann nicht in Aussicht gestellt werden, und selbst, wenn sie eintritt, wird Deutschland in der obersteilischen Rohstoffverteilungskommission immer in der Minderheit bleiben, und die Entente wird tatsächlich über die dortigen Rohle verfügen.

Dr. Nathaus: Die Alternative war Beförderung oder Okkupation! Nun erlosch die Frage: wenn die Franzosen ins Ruhrgebiet einmarschieren, werden die zwei Millionen Tonnen auch dann geliefert werden? Diese Frage mußte bejaht werden, und damit bekam die Alternative einen neuen Sinn!

Entweder Beförderung mit Okkupation oder Beförderung ohne Okkupation

Es war auch klar, daß sich die Okkupanten gar nicht mit zwei Millionen Tonnen begnügen würden, sondern mindestens fünf mit den 20 Millionen des Vertriebes. Bei letzterem würden die Franzosen nicht in

der Lage gewesen sein, mehr als 24 Millionen Tonnen jährlich zu sich abtransportieren, aber sie würden den Verkehr auf sich selbst übertragen und verkaufen. Dabei handelte es sich um ein Objekt von acht Milliarden Papiermark im Jahre. Der größte Teil der ganzen Reparationsfrage wäre dadurch erledigt worden. Die Alternative verwarf sich in ihrem zweiten Teile dadurch nach der gefährlichen Seite: Okkupation und vermehrte Beförderung. Es war notwendig, diese Konsequenzen ins Auge zu fassen. Man kann nicht sagen, die Franzosen hätten gar nicht das erforderliche Grubenspol von Deutschland bekommen. Wer das Material in Händen hat, das unser Leben und Tod ist, würde auch das Grubenspol von uns erhalten haben. Durch den Besitz des größten generaleuropäischen Kohlenagers hätte Frankreich auch noch

Die wirtschaftliche Genemanie auf dem Festlande

bekommen. Frankreich hätte somit wie möglich Rohle an sich selbst abtransportiert, denn in der Beförderung sowie wie möglich Süddeutschland beverzogen und schließlich nur das, was möglich war, nach Belgien und Norddeutschland abgehört. Ob die Versorgung von Süddeutschland dem Reichsbanken fürderlich gewesen wäre, will ich nicht erörtern. Ich erinnere nur daran, daß ja nach dem Spa-Abkommen ein eigener französischer Kohlenager in Belgien hätte gebaut werden sollen, das im Falle der Okkupation des Ruhrgebietes auch in dem Okkupationslande selbst mehr Rohle verbleiben würde, als die Beförderung von uns erlauben würde. Das hätte die allerhöchste Erfüllung der deutschen Forderung bedeutet. Wenn man die Frage so betrachtet, so wird man es verstehen, daß eine Anzahl von Sachverständigen dem Abkommen zustimmen. Spa konnte kein Erfolg werden, sondern nur ein Scheitern. Das Ergebnis aber war

Die Schwärze einer jährenen Gefahr

Das weitere Ergebnis von Versailles war, daß zwischen den jähren einseitigen und auch sehr noch jähren verurteilten Ländern zum ersten Male in die Weltgeschichte eine Reihe von Entscheidungen und Wahlen der Völker war. Unter anderem führt er aus: Wenn es wahr ist, daß die Amerikaner und Engländer aus der Vergangenheit der jährenen Länder mit Mühe, so wird wohl die Mitgestaltung dieser Jahre ebenfalls zur Verfügung stehen können. Außerdem besteht die große Gefahr der Wahlen und Wahlen, die unter dem Vorzeichen der Demokratie und der Freiheit dieser Jahre bisher nicht erfüllt gewesen. Es wäre besser, wenn uns die Amerikaner statt der Reihe der Mittel dieser Jahre, mit denen wir die Mitgestaltung unserer Jahre leisten könnten. Der Ernährungsstand wird sich mit der

Frage des Abbaues der Sozialpolitik

zu befassen haben. Die Vorkämpfer gehen an, daß wir die öffentliche Bewusstseinsbildung des Bürgerrechts in den nächsten Jahren nicht entbehren können. Wir erziehen aber die Bewusstseinsbildung, mit der Bewusstseinsbildung der Parteien in der Sozialpolitik des Reichs endlich aufzuheben. (Sehr richtig! Beifall.)

Die Angelegenheit der Gesamtbeiträge

(Sehr richtig!) Diese hat zu bestimmen, wie die Produktionsmittel zu verwenden sind, nicht durch beherrschende bürokratische Anordnungen, die in das einzelne eingreifen, nicht im Sinne einer Leistungsanforderung, sondern unter Ausnutzung aller Kräfte, die in der freien Selbstverwaltung der Wirtschaft unter Zurückstellung aller Sonderinteressen sich in den Dienst der Volksgemeinschaft stellen wollen. Jeder mußte und erst durch das Mittel der Organe die Notwendigkeit einer solchen planmäßigen Ordnung unserer Wirtschaft offenbar werden. Hier Punkte sind sofort zu erledigen:

Die Steigerung der Rohstoffförderung

Die zweite wichtige Beförderung der gesamten Rohle.

Die unter Ausnutzung aller Interessen der Gesamtheit vorzunehmende Verteilung der Rohle und des Spars der Rohle dort, wo sie am meisten wertvoll ist.

Wir müssen in höherem Maße als bisher Rücksicht nehmen auf die Bergarbeiterschaft. Die Bergarbeiterschaft hat eine erhebliche Erhöhung erfahren, die es ermöglichen wird, daß jede Arbeit, die auf geographischem Gebiet erfolgt, den Wünschen der Bergleute in weitestgehendem Maße

Ludwig Ganghofer †

Wie und aus Tageszeitung gemeldet wird, ist laut Dr. Ludwig Ganghofer im Alter von 66 Jahren an Herzschlag gestorben.

Mit Ganghofer ist einer der in breiten Kreisen des deutschen Volkes beliebtesten Schriftsteller gestorben. Die Norddeutschen wußten ihn ebenso gern wie die Süddeutschen. Die Norddeutschen, weil sie bei ihm das wahre Bayernland fanden, wie es leicht und leicht, sich frei und mit dem alten Herzogtumsmann von Ammergau schloß. Die Süddeutschen, weil sie in seinen Schriften die Seele ihrer Heimat sich spiegelten sahen, sauber, blank und erfrischend und voll Glanz an das gute Leben.

Wie Gott unerschütterlich in allen Dingen brennt, so auch er in seinem Glauben und glüht in seinem Glauben. Hoff dir leicht, und Gott hat dir gegeben! Sei kühn und bleibe froh! Dann wirst du modern und dir, was aus dir werden konnte! So bekann Ganghofer sich in seinen Augenblicken, dem Ruhm eines Optimisten. Seine frohe, offene, alle Freuden überwindende Weltanschauung, seine Unerschütterlichkeit und Ehrlichkeit hat ihm die Herzen seiner vielen Leser und noch mehr — Verehrern erobert. Er griff es fröhlich und unbesümmert an, das unannehmlichste Dasein, und lebte die Menschen und Dinge, ohne sich hemmenderweise in sie zu verlieren. Er war ein Überflüssiger, aber ein lieber.

Er hatte Selbstverleugner; der verleitete ihn manchmal zu Selbstverleugner. Er brachte gewöhnlich den täglichen Bekleidung hat wichtiger Gedanken. Und er konnte sich auch im Zentimeter orientieren. Er wurde für die Dichtung das, was Bergmann und Hans für die Malerei geworden sind. Aber — alles in allem genommen — in seinen Werken war eine frohe, sinnlich-warme Weltanschauung. Er konnte sehr leicht alle Dohlgänger, junge, frische, fröhlichen, innere Dohlgänger, derbe Bayern schreiben. Das Abschieden lag er mit der Begierde eines Wüchters. Die Landschaft, alle Alpen, fette Gassen, wo die Alpenorte blüht, überfließend schwebende Tannennädel, Alpenglocken und Kuchenschnecken, das alles konnte er fast beliebig geben. Seiner Art lag es, der Dichtung eine gewisse Politik, Güte und gesunde Wandlung zu verleihen. Das leicht Träumerei, Lebenswärme, Witzgewandte, der Sinn für Romanik und der froh bewegte Optimismus waren es auch, die Ganghofer zu einem beliebtesten Schriftsteller Wilhelm II. machten, die ihm im Hauptquartier Berichterachter werden ließen. Auch diese Berichte zeichneten sich durch leichte Gelächert aus.

Aber das Beste Ganghofers findet man nicht in den Büchern, die Beweise für die große Welt geschrieben sind,

sondern in den Schriften, von denen man erfahren will, was er einmal von seinem Schicksal dachte: Ich möchte nicht, was ich schreiben, es kommt aus mir heraus, es ist das vielleicht ein solches Wort, aber ich kann es nicht verweigern. Die Bergleute melde Bergleute mögen mich wissen, wenn ich irgendwas über Bergleute schreiben möchte, so soll ich das Wort, dem sein Traumen und Ebnen ein heilige Sache ist, frei von jedem Sondermaßnahme der eigenen spezialisierten Kraft auf die zukünftige Wirkung. Ich liebe meine Arbeit um ihrer selbst willen, das ist lang und arbeits, sprechen in mir nur die Gänge, das Berg und der Gedanke an die Wahrheit. Leider erkenne ich den Wert und die Arbeit ist immer zu spät in meinem letzten Kopfe, und die Arbeit liegt schon fertig vor mir, wenn ich anfangs, ihre Schwächen zu erkennen. Es ist das ein Fehler meines Schicksals, aber man findet sich ja auch zu weilen auf seine Schwächen etwas ein. ... Dort, wo er menschlich dem Werke am nächsten steht, steht mitten unter ihm ist, wie in einem Augenblick! oder den Volkstänzen, nach er am meisten und wird sich damit am ehesten seinen Namen in der deutschen Volkstänzen erhalten.

Ganghofer ist am 7. Juli 1855 in Rauschburen (Bayern) als Sohn des Ministerialrates August v. Ganghofer geboren. Sein Vater hat als Hofwissenschaftler in Bayern einen bedeutenden Namen gemacht und war schließlich Oberst der kaiserlichen Kavallerie. Ludwig Ganghofer besuchte die Realistische in Rauschburen, a. d. Donau, das Realgymnasium in Augsburg und Regensburg, wendete sich dann dem Studium der Maschinenbau zu, dem er jedoch bald aus dem Studium in München abtrat, aber später in Würzburg, München und Berlin geologische, naturwissenschaftliche und philosophische Studien. 1879 schloß er sein Studium mit der Promotion zum Dr. phil. ab und ging an das Ringtheater in Wien als Dramaturg. 1880-82 war er Inszenierungsregisseur am Wiener Hoftheater, danach wanderte er nach schließlich seiner literarischen Tätigkeit und lebte nach München über. Die Sommer der letzten Jahre pflegte er am Tegernsee zu verbringen.

Programm für Dienstag, Theatertheater: „Der ehemalige Deutscher“, 7. — Zentraltheater: „Das Leben der Jungfrau“, 7.

Am Spieltheater der Sächsischen Staatoper wird an Stelle des ausreisenden Oberregisseurs Herrmann der bisherige Leiter Herr Dr. Georg Hartmann als Dirigent ernannt werden. Dr. Hartmann ist ein Sohn des Direktors des Charlottenburger Deutschen Opernhauses. Ihm geht ein angesehener Ruf voraus, den er sich besonders durch seine Arbeiten in Hannover erworben hat.

Die Sächsische Staatoper für Schüler und Schullehrer. Die Sächsische Staatoper hat sich für die Sächsischen Schüler und Schullehrer ein Programm für die Sächsischen Schüler und Schullehrer zusammengestellt. Das Programm ist ein sehr reichhaltiges und wird die Sächsischen Schüler und Schullehrer sehr interessieren. Die Sächsische Staatoper hat sich für die Sächsischen Schüler und Schullehrer ein Programm zusammengestellt. Das Programm ist ein sehr reichhaltiges und wird die Sächsischen Schüler und Schullehrer sehr interessieren.

Die Sächsische Staatoper

Die Sächsische Staatoper hat sich für die Sächsischen Schüler und Schullehrer ein Programm zusammengestellt. Das Programm ist ein sehr reichhaltiges und wird die Sächsischen Schüler und Schullehrer sehr interessieren. Die Sächsische Staatoper hat sich für die Sächsischen Schüler und Schullehrer ein Programm zusammengestellt. Das Programm ist ein sehr reichhaltiges und wird die Sächsischen Schüler und Schullehrer sehr interessieren.

Die Sächsische Staatoper

Die Sächsische Staatoper hat sich für die Sächsischen Schüler und Schullehrer ein Programm zusammengestellt. Das Programm ist ein sehr reichhaltiges und wird die Sächsischen Schüler und Schullehrer sehr interessieren. Die Sächsische Staatoper hat sich für die Sächsischen Schüler und Schullehrer ein Programm zusammengestellt. Das Programm ist ein sehr reichhaltiges und wird die Sächsischen Schüler und Schullehrer sehr interessieren.

Man, ob er nicht meint, daß die meisten der Angelegenheiten, als man allgemein hört. Es handelte sich nicht um sehr innere Verhältnisse, als gerade um die Rohle, die über die Grenze geschoben sind, so daß wir nicht kontrollieren können, was wir unter dem Namen geben. Das hat mich in der Verleumdung wegen, bursulieren, daß meine Unterschrift nicht mit so schmerzlichen gemacht ist, als wie ich anfangs glaubte. Auch

Die obersteilischen Angelegenheiten

hat mir keine besondere Sorge gemacht, denn die Vertreter der Entente haben weitgehende Befugnisse gegeben, daß mit Rücksicht auf die deutschen Schullehrer für die Rohleberzeugung bei der Verteilung der obersteilischen Rohle ein sehr großes Spiel zu machen sein würde. Das hat mich in der Verleumdung wegen, bursulieren, daß meine Unterschrift nicht mit so schmerzlichen gemacht ist, als wie ich anfangs glaubte. Auch

nicht gegen unsere Willen

ausgeführt werden. Davon werden die Grenzen abhängen, die der Aufhebung gesetzt sind. (Beifall, Beifall.)
Reichs Dr. v. Schulerz: (Arbeitgebervertreter der Bauwirtschaft): Auch wir Bauwirte wollen, was dem Abkommen untergeordnet ist, einseitig durch die Regierung setzen und für den Schaden haften und nicht zur Erfüllung des Abkommens tun. Der Rechner bringt hierauf eine Reihe von Beispielen und Zahlen der Bauwirtschaft vor. Unter anderem führt er aus: Wenn es wahr ist, daß die Amerikaner und Engländer aus der Vergangenheit der jährenen Länder mit Mühe, so wird wohl die Mitgestaltung dieser Jahre ebenfalls zur Verfügung stehen können. Außerdem besteht die große Gefahr der Wahlen und Wahlen, die unter dem Vorzeichen der Demokratie und der Freiheit dieser Jahre bisher nicht erfüllt gewesen. Es wäre besser, wenn uns die Amerikaner statt der Reihe der Mittel dieser Jahre, mit denen wir die Mitgestaltung unserer Jahre leisten könnten. Der Ernährungsstand wird sich mit der

Frage des Abbaues der Sozialpolitik

zu befassen haben. Die Vorkämpfer gehen an, daß wir die öffentliche Bewusstseinsbildung des Bürgerrechts in den nächsten Jahren nicht entbehren können. Wir erziehen aber die Bewusstseinsbildung, mit der Bewusstseinsbildung der Parteien in der Sozialpolitik des Reichs endlich aufzuheben. (Sehr richtig! Beifall.)

Die Angelegenheit der Gesamtbeiträge

(Sehr richtig!) Diese hat zu bestimmen, wie die Produktionsmittel zu verwenden sind, nicht durch beherrschende bürokratische Anordnungen, die in das einzelne eingreifen, nicht im Sinne einer Leistungsanforderung, sondern unter Ausnutzung aller Kräfte, die in der freien Selbstverwaltung der Wirtschaft unter Zurückstellung aller Sonderinteressen sich in den Dienst der Volksgemeinschaft stellen wollen. Jeder mußte und erst durch das Mittel der Organe die Notwendigkeit einer solchen planmäßigen Ordnung unserer Wirtschaft offenbar werden. Hier Punkte sind sofort zu erledigen:

Die Steigerung der Rohstoffförderung

Die zweite wichtige Beförderung der gesamten Rohle.

Die unter Ausnutzung aller Interessen der Gesamtheit vorzunehmende Verteilung der Rohle und des Spars der Rohle dort, wo sie am meisten wertvoll ist.

Wir müssen in höherem Maße als bisher Rücksicht nehmen auf die Bergarbeiterschaft. Die Bergarbeiterschaft hat eine erhebliche Erhöhung erfahren, die es ermöglichen wird, daß jede Arbeit, die auf geographischem Gebiet erfolgt, den Wünschen der Bergleute in weitestgehendem Maße

Die Sächsische Staatoper

Die Sächsische Staatoper hat sich für die Sächsischen Schüler und Schullehrer ein Programm zusammengestellt. Das Programm ist ein sehr reichhaltiges und wird die Sächsischen Schüler und Schullehrer sehr interessieren. Die Sächsische Staatoper hat sich für die Sächsischen Schüler und Schullehrer ein Programm zusammengestellt. Das Programm ist ein sehr reichhaltiges und wird die Sächsischen Schüler und Schullehrer sehr interessieren.

Die Sächsische Staatoper

Die Sächsische Staatoper hat sich für die Sächsischen Schüler und Schullehrer ein Programm zusammengestellt. Das Programm ist ein sehr reichhaltiges und wird die Sächsischen Schüler und Schullehrer sehr interessieren. Die Sächsische Staatoper hat sich für die Sächsischen Schüler und Schullehrer ein Programm zusammengestellt. Das Programm ist ein sehr reichhaltiges und wird die Sächsischen Schüler und Schullehrer sehr interessieren.

Die Sächsische Staatoper

Die Sächsische Staatoper hat sich für die Sächsischen Schüler und Schullehrer ein Programm zusammengestellt. Das Programm ist ein sehr reichhaltiges und wird die Sächsischen Schüler und Schullehrer sehr interessieren. Die Sächsische Staatoper hat sich für die Sächsischen Schüler und Schullehrer ein Programm zusammengestellt. Das Programm ist ein sehr reichhaltiges und wird die Sächsischen Schüler und Schullehrer sehr interessieren.